

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 65 (2009)
Heft: 4

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

800 000 Schweizer trotz Schulbildung nicht richtig lesen und schreiben.

131

Moratorium bezüglich der neuen Rechtschreibung?

Die dreijährige Übergangsfrist, während der die alte Schreibweise noch toleriert wurde, geht mit dem 31. Juli 2009 zu Ende. Die Schweizer Orthographische Konferenz (SOK)

hat Mitte Juni an die Öffentlichkeit und die politischen Behörden appelliert, in Anbetracht der Unklarheiten der neuen Rechtschreibung die herkömmlichen Regeln wieder anzuerkennen und auf die Bevorzugung von Reformschreibungen zu verzichten. (Bei Redaktionsschluss steht eine Stellungnahme zuständiger Behörden noch aus.)

Briefkasten

**Bearbeitet von Max Flückiger,
Jilline Bornand
und Andrea Grigoleit,
Compendio Bildungsmedien AG**

Frage: Warum finde ich in Wörterbüchern nur die Wendung «**im Hinblick auf**»? Ist «**im Blick auf**» nicht richtig?

Antwort: Nicht alles, was nicht im Wörterbuch steht, ist falsch. So ist sicher richtig: *Im Blick auf irgendetwas*. «Blick» können Sie eben stilistisch und sachlich auf alle möglichen Arten verwenden, und das kann nicht alles in einem Lexikon stehen. Das Wort «Hinblick» dagegen wird nur in dieser einen Form «im Hinblick auf» verwendet, und das steht

im Wörterbuch. (Das Wort ist im Übrigen eher Papierdeutsch.)

Frage: Wann verwendet man «**aufwändig**» und wann «**aufwendig**»? Gibt es einen Bedeutungsunterschied?

Antwort: Erst seit der Geltung der neuen Rechtschreibregeln gilt auch *aufwändig* als richtig; früher galt nur *aufwendig*. Die beiden Formen sind jedoch völlig bedeutungsgleich. Sie unterscheiden sich inhaltlich nur in der Begründung ihrer Ableitung: *aufwändig* kann man von Aufwand ableiten, *aufwendig* ist von *aufwenden* (das auch nach neuer Rechtschreibung mit «e» geschrieben wird) abgeleitet, wobei etymologisch alle Formen auf den gleichen

Stamm germ. *wand-*, /ahd. *went-* zurückgehen.

Frage: Ist «**das angefangene Lied**» korrekt? «Anfangen» ist doch intransitiv, und deshalb ist eine solche Konstruktion nicht möglich.

Antwort: Es ist wohl richtig, dass eine solche Konstruktion mit einem Partizip Perfekt eines intransitiven Verbs, wenn es mit «haben» konjugiert wird, nicht erlaubt ist; aber «anfangen» kann transitiv oder intransitiv gebraucht werden. Intransitiv: *der Abend hat gut angefangen*; *wir fangen an*; transitiv: *Wir fangen das Lied von neuem an*. So ist auch *das angefangene Lied* korrekt.

Frage: Wie steht es mit dem Komma im folgenden Satz (obligatorisch, fakultativ oder falsch)?: «**Einen Monat nachdem sie geheiratet hatten, bekamen sie ihr Kind.**» Und wie steht es bei einem Einschub: «**Sie bekamen einen Monat nachdem sie geheiratet hatten, ihr Kind**»?

Antwort: Der Satz scheint verzweigt in Bezug aufs Komma, ist es aber eigentlich nicht.

Der Zeitakkusativ *einen Monat* scheint mir der Grund für diesen ersten Eindruck der Verzwicktheit zu sein. Aber setzt man irgendeine andere, grammatisch banalere Zeitangabe wie *am Sonntag, als kein Arzt*

zu haben war, verschwindet das Problem: Es heisst selbstverständlich z. B. *Sie bekamen am Sonntag, als kein Arzt zu haben war, ihr Kind.*

Also zu Ihrem Satz:

Sie bekamen / ihr Kind / einen Monat, nachdem sie geheiratet hatten. «*einen Monat*» ist eine Zeitangabe (wann?), die selbst nicht durch Komma abgetrennt wird, die jedoch durch einen Nebensatz näher bestimmt wird. Jetzt muss man noch die Regel beachten, dass ein Nebensatz vorne und hinten durch ein Komma abzutrennen ist, und dann kann man draufloskombinieren:

Einen Monat, nachdem sie geheiratet hatten, bekamen sie ihr Kind.

Sie bekamen einen Monat, nachdem sie geheiratet hatten, ihr Kind.

Ihr Kind bekamen sie einen Monat, nachdem sie geheiratet hatten.

(Alle Kommas hier sind auch nach neuer Rechtschreibung obligatorisch.)

Frage: Ich habe im folgenden Textstück den letzten Satz mit einem **Doppelpunkt** eingeleitet – ist das korrekt: «Während bei den Lehrerbesoldungen und beim Öffentlichen Verkehr die Anteile unverändert bleiben, erhöht sich der Anteil an die Sozialhilfe erneut: Denn der einwohnerabhängige Wert steigt von 356 Franken auf 402 Franken»?

Antwort: Der Doppelpunkt an dieser Stelle ist nicht korrekt, es sollte ein Komma stehen, da ein Nebensatz folgt. Also: ... *erneut, denn der einwohnerabhängige Wert steigt von 356 Franken auf 402 Franken.*

Falls Sie die Satzaussage der Wertsteigerung besonders betonen möchten, könnten Sie «denn» weglassen, hingegen den Doppelpunkt stehen lassen. Also: ... *erneut: Der einwohnerabhängige Wert steigt von 356 Franken auf 402 Franken.*

Frage: Was ist richtig: «Sie beobachtete **durch vier auf Stativen montierte(n) Fernrohre(n)** die Zugvögel.»

Antwort: Die Präposition «durch» (mit Akkusativ) bestimmt den Fall von «montierte Fernrohre»; also muss es heißen: *Sie beobachtete durch vier auf Stativen montierte Fernrohre die Zugvögel.* Deutlicher wird dies vermutlich, wenn sie «auf Stativen» weglassen oder ersetzen: *Sie beobachtete durch vier (dort) montierte Fernrohre die Zugvögel.*

Frage: In einer Broschüre heisst es: «Dieser Coupon ist **einen Sofortpreis wert.**» – Müsste es nicht korrekterweise heißen: «**ein Sofortpreis wert**»?

Antwort: «wert sein» steht mit dem Akkusativ oder mit dem Genitiv; vgl. z. B. Duden, Band 9, Richti-

ges und gutes Deutsch: «Nach *wert sein* kann das abhängige Substantiv im Genitiv oder im Akkusativ stehen. Der Akkusativ steht, wenn ausgedrückt werden soll, dass sich etwas lohnt oder dass etwas einen bestimmten (Geld)wert hat: *Das Auto ist diesen hohen Preis wert.* Der Genitiv steht dann, wenn «wert» in der Bedeutung «würdig» gebraucht wird: *nicht der Erwähnung wert.»*

In der Broschüre wird also richtigerweise der Akkusativ verwendet: ... *einen Sofortpreis wert.*